

Der emeritierte US-Professor James Petras untersucht, wie der "islamistische Terror" nach Europa kam.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 056/16 – 20.04.16

Die Terroranschläge in Paris und Brüssel: Die "islamistischen Legionäre" aus Europa tragen den Kampf nach Hause

Von Prof. James Petras
Global Research, 08.04.16

(<http://www.globalresearch.ca/terror-bombing-in-brussels-and-paris-europes-islamist-legionnaires-come-home-to-fight/5519361>)

Nach den Terroranschlägen in Paris und Brüssel haben sich viele zu Wort gemeldet – Staatspräsidenten, Regierungschefs, Minister, Akademiker, Journalisten und Medienvertreter. Tonnen von Papier und Druckerschwärze wurden verbraucht für Vermutungen über die Psychologie, die Netzwerke und die Pläne der Täter, bei denen es sich wohl um radikalisierte junge Muslime gehandelt hat, die alle Bürger von EU-Staaten waren.

Mit der seit Jahrzehnten von den USA, der NATO und der EU betriebenen aggressiven Politik, die verantwortlich für die Entwicklung weltweiter Terrornetzwerke ist, hat sich kaum jemand beschäftigt. Dieser Essay befasst sich mit den historischen Verbindungen zwischen den USA, Saudi-Arabien und den islamistischen Terroristen bei den Interventionen in Pakistan und Afghanistan und den Folgen der US-Invasion und -Besetzung des Iraks. Dort haben die USA vorsätzlich und planmäßig alle säkularen staatlichen Strukturen zerstört; durch bewusstes Schüren ethnischer und religiöser Konflikte wurden Stammeskriege angezettelt, um militärische Interventionen zu ermöglichen, durch die der Irak in Teilstaaten aufgesplittert werden soll.

Der letzte Teil befasst sich mit den von den USA und der EU gemeinsam mit den arabischen Ölmonarchien am Persischen Golf geführten "Stellvertreterkriegen" in Libyen und Syrien, mit denen in zwei weiteren säkularen Staaten "Regimewechsel" herbeigeführt wurden oder werden sollen, gleichzeitig aber der internationale islamistische Terrorismus gefördert wird.

Der historische Ursprung des internationalen islamistischen Terrorismus: Afghanistan

1979 starteten US-Präsident Jimmy Carter und sein Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski die "Operation Cyclone" (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Cyclone), einen islamistischen Aufstand gegen die mit der Sowjetunion verbündete säkulare afghanische Regierung. Die USA ließen ihre Kampagne, einen von speziell dafür angeworbenen islamistischen Söldnern geführten "internationalen Dschihad", von der extrem antisowjetischen Monarchie Saudi-Arabien finanzieren (weitere Infos dazu s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP11407_010607.pdf).



Osama bin Laden mit
Zbigniew Brzezinski

Dieser brutale Guerillakrieg dauerte "offiziell" 10 Jahre – bis zum sowjetischen Abzug 1989. Er verursachte Millionen von Opfern und hatte jahrzehntelange

"Rückwirkungen", weil die im Auftrag der CIA in Pakistan ausgebildeten arabischen Söldner – die "Afghanistan-Araber" – in ihre Heimatländer zurückkehrten oder in anderen Staaten als Unruhestifter eingesetzt wurden. Die US-Geheimdienste, die U.S. Special Operation Forces und besonders der pakistanische Militärgeheimdienst ISI (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Inter-Services_Intelligence) führten das von Saudi-Arabien und den USA finanzierte Training der (von der CIA) bewaffneten Terroristen durch. Der heimlich zur Finanzierung zugeschossene US-Beitrag stieg im Lauf der Jahre ständig an und betrug allein im Jahr 1987 mehr als 670 Millionen Dollar. Zehntausende islamistische Söldner und Abenteurer wurden im Mittleren Osten, in Nordafrika, in den Golfstaaten, in der Sowjetunion [Tschetschenen], in Jugoslawien [Bosnier und Kosovaren], in China [Uiguren] und in Westeuropa rekrutiert.

Nach der Niederlage des säkularen (weltlich ausgerichteten) Regimes des (afghanischen) Präsidenten Nadschibullah (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed_Nadschibull%C4%81h) im Jahr 1992 bekämpften sich die Islamisten und die Stammesfürsten gegenseitig und machten Afghanistan zum weltweit am besten ausgestatteten Übungsgelände für internationale islamistische Terroristen. Mit Unterstützung und Waffen aus Pakistan gewann schließlich eine vor allem aus afghanischen Paschtunen bestehende Splittergruppe der Taliban und errichtete ein extrem islamistisches Regime (weitere Infos dazu sind aufzurufen unter http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP19410_061010.pdf und http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP18914_301114.pdf). Trotz ihrer radikalen Rhetorik beschränkten die Taliban ihren islamistischen Herrschaftsanspruch auf Afghanistan und herrschten dort von 1995 bis 2001. Weil sie die Mohnfelder zerstörten und damit die Opiumgewinnung stoppten, wurden sie noch im Frühjahr 2001 vom US-Präsidenten George W. Bush gelobt. Sie haben wohl auch eine ganze Reihe saudischer Prinzen und "Warlords" wie den Dschihadisten Osama bin Laden beherbergt, der aus Nordafrika hatte fliehen müssen (s. dazu auch http://www.focus.de/wissen/mensch/religion/tid-27191/elf-jahre-nach-dem-11-september-muessen-wir-heute-noch-vor-al-kaida-angst-haben-was-wollte-osama-bin-laden-eigentlich_aid_813933.html).

Nach den Terroranschlägen in den USA am 11. September 2001 fielen die USA und die NATO im Oktober 2001 über Afghanistan her und stürzten das nationalistisch eingestellte islamistische Taliban-Regime. Das nachfolgende Chaos und der Guerillakrieg gegen die westlichen Eindringlinge bewirkten erneut einen riesigen Zustrom von Tausenden internationaler Dschihadisten nach Afghanistan; dort wurden sie ausgebildet, kämpften einige Zeit und kehrten dann wieder in ihre Heimatländer zurück – mit der Bereitschaft, von ihren terroristischen Kenntnissen und Fähigkeiten auch in Europa, Nordafrika und im Mittleren Osten Gebrauch zu machen.

Das US-Eingreifen in und der Überfall auf Afghanistan schufen die Voraussetzungen für die nachfolgenden Bombenanschläge in Europa und in den USA. Die islamistischen "Heimkehrer" nach Europa und in andere Herkunftsländer waren mit dem Geld Saudi-Arabiens von der CIA mit Waffen versorgt und vom pakistanischen Geheimdienst ausgebildet worden. In den Gettos und Gefängnissen europäischer Staaten fanden sie genügend chancenlose und frustrierte junge Muslime, die sich bereitwillig für Selbstmordanschläge rekrutieren ließen.

Die mittlere Periode: Die von Zionisten in den USA betriebene Invasion und Zerstörung des Iraks

Die Internationalisierung und das Wachstum des islamistischen Terrorismus wurden durch den US-Überfall auf den Irak, dessen langjährige Besetzung, die Schreckensherrschaft ausländischer Truppen und die systematische Zerstörung dieses Landes noch beschleunigt.

nigt. Angestiftet von zionistischen US-Politikern und israelischen Beratern im Pentagon, im US-Außenministerium und im Weißen Haus, zerschlugen die US-Truppen die gesamte weltlich geprägte Armee und Polizei des Iraks. Auch die weltlich eingestellten Angestellten und Experten der Zivilverwaltung, der wissenschaftlichen Einrichtungen und des gesamten Erziehungs- und Gesundheitswesens wurden entlassen und so für militante Islamisten freigemacht. Hunderttausende irakischer Zivilisten wurden getötet, und Millionen wurden wegen der sofort einsetzenden ethnischen Säuberungen aus ihren angestammten Wohngebieten vertrieben; diese (desaströse) Politik Washingtons sollte zum Modell für den gesamten Mittleren Osten werden (s. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/us-zivilverwaltung-im-irak-die-vertrauensfrage-a-260078.html>). Tausende von erfahrenen, nun aber arbeitslosen irakischen Offizieren, die überlebt hatten (aber Opfer der von US-Beauftragten angeordneten Säuberungsaktionen geworden waren), bildeten den Kern der Opposition (gegen die US-Marionettenregierung des Iraks) und verbündeten sich mit mehreren zehntausend nationalen und internationalen Islamisten zum ISIS. Die Motive der entlassenen Offiziere waren weder ethnisch noch religiös, sondern von Rachegefühlen über ihren Rauswurf und die Zerstörung der irakischen Gesellschaft geprägt. (Weitere Infos dazu s. unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP16514_221014.pdf .)

In ihrer Absicht, den Irak zu schwächen und aufzuteilen, hat die Allianz aus den USA, Zionisten in der EU und Saudi-Arabien von Anfang an mit feudalen sunnitischen Stammesführern und anderen Extremisten paktiert, um die mit dem Iran verbündeten Schiiten von der Macht fernzuhalten. Man wollte den Irak mit Hilfe ethnischer Säuberungen in einen kurdischen Teilstaat im Norden, einen sunnitischen Zentralstaat und einen schiitischen Teilstaat im Süden aufspalten – wie es der so genannte Joseph Biden/Leslie Gelb-Plan (s. <http://www.nytimes.com/2006/05/01/opinion/01biden.html?pagewanted=all>) vorsah. Dieses Ziel will man immer noch mit Hilfe einer von den USA und der EU gelenkten Zentralregierung ohne eigene Entscheidungsgewalt durchsetzen und so eine der fortschrittlichsten säkularen arabischen Republiken auf Dauer in leichter zu domestizierende Fragmente zerschlagen.

Während die USA Milliarden Dollars in den Irak pumpten, um sich eine mit modernsten Waffen ausgerüstete irakische Marionettenarmee zu verschaffen, verfolgten die Saudis und die Israelis ihre eigene Politik: Sie unterstützten Teile der Kurden und der gewalttätigen sunnitischen Opposition – und damit auch den ISIS, der aus der sunnitischen Opposition hervorgegangen war (weitere Infos dazu unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP18914_301114.pdf).

Weil die Regierung in Bagdad sich darauf konzentrierte, den Löwenanteil der US-Milliarden auf Privatkonten umzuleiten und gleichzeitig Hunderttausende von gebildeten Sunniten, Christen und anderen weltlich eingestellten Irakern aus der Hauptstadt zu vertreiben, sank die Moral ihrer US-Marionettentruppe auf einen Tiefpunkt. Die erfahrenen Offiziere, waren entweder tot oder entlassen worden, und ihre korrupten Nachfolger waren auch nach Ansicht der ihnen zur Seite gestellten "US-Berater" unfähig und feige. Deshalb konnte der ISIS kampfflos große Mengen modernster US-Waffen erbeuten; außerdem wurde er immer noch von der die Schiiten hassenden saudischen Königsfamilie und anderen Golfmonarchen finanziert. Kommandiert von entlassenen Offizieren, die früher der Baath-Partei (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Baath-Partei>) angehört hatten, konnten die gut bewaffneten sunnitischen Milizen blitzschnelle Offensiven starten; dabei wurden sie unterstützt von Tausenden ausländischer Söldner, von denen viele bereit waren, auch als terroristische Selbstmordattentäter zu sterben. Ihr schnelles Vordringen schockierte auch Militärexperten aus den USA und aus Europa.

Der ISIS schlug nicht nur die irakische Armee und ihre US-Berater, sondern auch deren kurdische Verbündete im Nordirak in die Flucht; er eroberte Großstädte wie Mosul und

gewinnbringende Ölfelder und kam bis wenige Kilometer vor Bagdad. Seine militärischen Erfolge lockten Tausende islamistischer Freiwilliger aus dem Mittleren Osten, aus Afghanistan, aus Europa und sogar aus Nordamerika an. Der ISIS bildete die Freiwilligen militärisch aus, Saudi-Arabien bezahlte ihren Sold, die Türkei kaufte das vom ISIS eroberte Öl und die von ihm geraubten Antiquitäten und öffnete ihre Grenze für anreisende Dschihadisten und Waffenlieferungen an den ISIS; Israel kaufte türkischen Händlern das vom ISIS geraubte Öl zu einem niedrigen Sonderpreis ab. Alle regionalen "Mitspieler" machten also ihren Schnitt bei der Ausbeutung des blutigen Torsos, der einmal der Irak gewesen war.

Nach seinen Erfolgen im Irak weitete der ISIS seine Operationen über die Grenze hinweg nach Syrien aus. Das geschah, als die USA und die EU gerade Bombenangriffe gegen die säkulare Regierung des Obersten Gaddafi in Libyen flogen, um auch dort einen lange geplanten "Regimewechsel" herbeizuführen, den die damalige US-Außenministerin Hillary Clinton beim Betrachten des Videos von der grausamen Ermordung Gaddafis mit den Worten bejubelte: "Wir kamen, und er starb". (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP06311_080411.pdf)

Durch das in Libyen angerichtete Chaos erhielten die islamistischen Terroristen nicht nur enormen Zulauf, bei der "Befreiung" des nordafrikanischen Landes erbeuteten sie auch große Mengen Waffen und Munition der (durch westliche Bombenangriffe zerschlagenen) libyschen Armee. Sie besetzten große Teile Libyens, übernahmen die Ölquellen und zogen viele arbeitslose Jugendliche aus Tunesien, Ägypten, Mali und sogar aus weiter entfernten Staaten wie Somalia, Afghanistan, dem Irak und Syrien als "Freiwillige" an. Ausgestattet mit noch mehr Waffen und gut trainiert und besoldet, zogen viele von ihnen nach Syrien und in den Irak weiter (um sich dem ISIS anzuschließen).

Die gegenwärtige Lage: Der von den USA, der EU, der Türkei und Israel in Gang gehaltene Krieg in Syrien



2011 fiel der ISIS (mit neuen Pickups ungehindert) über die irakische Grenze in Syrien ein, und seine von den USA, der EU, der Türkei und Israel finanzierten und mit Waffen ausgestatteten islamistischen Terrorbanden, die gerade Städte in Libyen verwüsteten, fielen nun – als "gemäßigte Rebellen" verklärt – auch über syrische Städte her, um die säkulare syri-

sche Regierung und Baschar al-Assad zu stürzen. (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP21115_181115.pdf)

Tausende islamistischer "Freiwilliger" folgten dem Ruf salafistischer Propagandisten und der von den versprochenen fetten Gehaltsschecks aus Saudi-Arabien ausgehenden Verlockung und bildeten eine Art "Fremdenlegion" des saudischen Königshauses. Sie wurden trainiert und bewaffnet und vom türkischen Geheimdienst nach Syrien eingeschleust. Auch die von den USA bewaffneten und trainierten so genannten "gemäßigten Rebellen" (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP08513_010713.pdf) desertierten mit ihren modernen US-Waffen schnell zum ISIS und anderen Terroristengruppen, während ihre Führer noch Pressekonferenzen in London und Washington abhielten. Der ISIS eroberte rasch strategisch wichtige Schlüsselpositionen in Syrien und drang westwärts gegen Basen der Marine und der Luftwaffe Russlands und von Süden her auf die syrische Hauptstadt Damaskus vor. Millionen Syrer wurden entwurzelt, viele wurden versklavt oder abgeschlachtet.

Die in den westlichen Medien verbreiteten Nachrichten über die Erfolge des ISIS – die Eroberung der Ölfelder und die gewinnbringenden Ölverkäufe an die Türkei – und die Waffenlieferungen aus Saudi-Arabien, aus der EU und aus den USA lockten mehr als 30.000 freiwillige Söldner aus Nordamerika, Europa, Nordafrika, dem Mittleren Osten und Südwestasien an.

Diese neuen Terroristen erhielten in Syrien eine militärische Ausbildung – auch im Bauen von Bomben und in der Planung von Anschlägen. Über 5.000 dieser fanatischen Islamisten waren Bürger von EU-Staaten. Viele dieser kampferfahrenen jungen Männer sind inzwischen nach Frankreich, Belgien, Deutschland und in andere EU-Staaten zurückgekehrt. Die europäischen Regierungen hatten sie ungehindert nach Syrien ausreisen (und wieder heimkehren) lassen, weil sie als NATO-Hilfstruppe zur Herbeiführung des von den USA und der EU beabsichtigten "Regimewechsels" in Damaskus gut zu gebrauchen waren.

Die europäischen Regierungen waren sich sicher, "ihre" islamistischen Rekruten unter Kontrolle halten zu können, als sie beschlossen, die USA in ihrer brutalen Politik zum Sturz säkularer Regierungen im Mittleren Osten und in Nordafrika zu unterstützen. Sie haben junge perspektivlose Muslime sogar dazu ermuntert, nach Syrien in den Kampf zu ziehen, weil sie hofften, dass sie in Syrien sterben würden. Offiziell behaupteten die führenden Politiker der EU, nur die von den westlichen Medien erfundenen "gemäßigten Rebellen" im Kampf gegen den "Diktator" Assad zu unterstützen. Sie versuchten auch nicht, die in Kämpfen in Syrien und im Irak bewährten "Rückkehrer" an der Einreise zu hindern. Diese jungen europäischen Muslime, die Kinder muslimischer Einwanderer oder selbst zum Islam konvertiert sind, wurden während ihrer Ausbildung schwer indoktriniert und haben internationale Terrornetzwerke gebildet. Sie tauchten in den Gettos europäischer Großstädte unter und entzogen sich der Kontrolle der aufgeblähten, aber unfähigen europäischen Geheimdienste.

Die Regierungen der EU-Staaten sahen es sogar gern, dass die jungen Muslime eine Art "europäischer Fremdenlegion" aus Arbeitslosen, Kriminellen und Vorbestraften bildeten, weil sie hofften, dadurch viele soziale "Problemfälle" loszuwerden und gleichzeitig eine NATO-Hilfstruppe zu erhalten. Die jungen Muslime wurden von NATO-Planern und den Regierungen Frankreichs, Belgiens und Großbritanniens als nützliches "Kanonenfutter" angesehen. Wegen der Wirkung auf die Bevölkerung war es viel besser, Assad mit Hilfe fanatisierter junger muslimischer Frauen und Männer zu stürzen, als christliche europäische Soldaten dafür zu opfern, weil das innenpolitische Rückwirkungen gehabt hätte.

Die EU-Politiker unterschätzten aber den Hass und die Wut, welche die Militärinterventionen der USA und der NATO im Mittleren Osten und in Nordafrika und der andauernde Landraub der Israelis in Palästina in diesen jungen "Freiwilligen" geweckt hatten. In ihrer rassistischen Arroganz trauten die führenden EU-Politiker dem ISIS auch nicht zu, dass er aus benachteiligten Jugendlichen aus den Armenvierteln europäischer Städte international agierende Terrorzellen formen würde, die dazu fähig sind, den Krieg nach Europa zurückzubringen.

Die hochnäsigen EU-Politiker übersahen auch die aktive Rolle der Türkei und Saudi-Arabiens, die eigene regionale Ziele verfolgten. Ankara und Riad trainierten und finanzierten die "Freiwilligen" und schleusten sie aus Trainingslagern in der Türkei und in Jordanien nach Syrien ein. Die Verwundeten wurden in der Türkei und einige sogar in Israel behandelt. Nun sind Tausende islamistische Kämpfer nach Europa – auch nach Russland – und in ihre Heimatländer im Mittleren Osten und in Nordafrika zurückgekehrt.

Die EU ist Washington blind und sklavisch in die Kriege im Mittleren Osten gefolgt. Jetzt bezahlt sie dafür einen hohen Preis: Tausende gut ausgebildeter Terroristen sind zurückgekommen und begehen Bombenanschläge auf die zivile Infrastruktur und auf unbeteiligte Zivilisten; und den führenden europäischen Politikern fällt nichts Besseres ein, als sich in der Anordnung polizeistaatlicher Maßnahmen und im Abbau von Bürgerrechten gegenseitig zu übertreffen.

Diese neuen von Saudi-Arabien geförderten Terroristen, die "Legionäre Riads", agieren in allen Ländern, die von den USA und der EU mit Stellvertreterkriegen überzogen wurden: im Irak, in Syrien, in Libyen, im Jemen und in Afghanistan. Die Türkei unterstützt wegen ihrer eigenen Expansionsbestrebungen die ISIS-Terroristen in Syrien und in den kurdischen Territorien des Iraks. Und obwohl das von führenden EU-Politikern missbilligt wird, zahlt ihr die EU jetzt trotzdem mehr als 6 Milliarden Euro, damit sie die von ihr mitverursachten Flüchtlinge zurücknimmt und in Lager einsperrt, die an Konzentrationslager erinnern.

Schlussfolgerungen

Seit sich führende Politiker der USA und der EU dazu entschlossen haben, in weltlich geprägten arabischen Staaten im Mittleren Osten, in Asien – zum Beispiel in Afghanistan – und in Nordafrika Kriege anzuzetteln, um Regimewechsel herbeizuführen, lassen sie die schmutzige Arbeit am Boden durch salafistische islamistische Söldner verrichten, während sie selbst nur aus der Luft zuschlagen. Washington und seine NATO-Verbündeten haben angenommen, ihre größtenteils aus vernachlässigten oder kriminalisierten jungen Muslimen bestehenden "Fußtruppen" würden beim Erfüllen ihrer Aufgabe in den Kämpfen aufgerieben. Die talentiertesten und grausamsten unter den Überlebenden sollten als Führer weiterer Marionettenarmeen zur Zerschlagung Russlands und anderer zu beseitigender "Hindernisse" eingesetzt werden.

Dabei haben die USA und die EU das Unabhängigkeitsstreben und die organisatorische Autonomie der "Freiwilligen" und ihre Entschlossenheit, den westlichen Imperialismus auch zu Hause zu bekämpfen, total unterschätzt. Für die führenden islamistischen Terroristen gibt es wie für die führenden westlichen Politiker keine dauerhaften Allianzen, sondern nur gleichbleibende eigene Interessen.

Die USA und die EU wollen mit ihrer Politik unabhängige islamische, aber säkulare arabische Staaten in den Status kolonialer Dominien zurückversetzen. Diese Rollback-Politik (s. dazu auch <https://de.wikipedia.org/wiki/Rollback-Politik><https://de.wikipedia.org/wiki/Rollback-Politik>), die auf (den US-Außenminister) Dulles zurückgeht, wird von Nordafrika über den Mittleren Osten bis in den Südwesten Asiens betrieben. Dem ISIS und seinen Verbündeten schwebt hingegen die Errichtung eines Islamischen Kalifates vor, wie es (mit dem Osmanischen Reich, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Osmanisches_Reich) in vorkolonialer Zeit bestand, das dem westlichen Imperialismus entgegentreten soll. Millionen Muslime haben sich allerdings noch nicht für eine Seite entschieden.

Der ISIS betrachtet die verwestlichten säkularen Eliten in den islamischen Staaten als "fünfte Kolonne" des westlichen Imperialismus und hat deshalb seinerseits junge europäische Islamisten für terroristische Einsätze "hinter den feindlichen Linien" trainiert.

Die Auswirkungen dieses Krieges zwischen westlichen Imperialisten und gewaltbereiten Islamisten sind verheerend. In den Kriegsgebieten wurden schon Millionen von Zivilisten getötet oder vertrieben und zu Flüchtlingen gemacht, die nun die EU überschwemmen. Gleichzeitig leidet Europa unter Polizeiwillkür, Massenverhaftungen und -Befragungen und der militärischen oder polizeilichen Überwachung von Flughäfen, Bahnhöfen, U-Bahn-Stationen, Märkten und Großveranstaltungen. In der EU kehren zunehmend Verhältnisse wie

zwischen Israelis und Palästinensern ein; die Muslime werden angefeindet und in vielen kleinen "Gazas" separiert.

In dieser aufgeladenen Atmosphäre haben israelische Sicherheitsfirmen und -Berater Hochkonjunktur. Viele europäische Länder drohen zu Polizeistaaten zu werden. Der israelische Premierminister Netanjahu heißt den französischen Staatspräsidenten Hollande im Klub durch Wahlen entstandener autoritärer Regime willkommen.

Inzwischen werden die Flüchtlinge und ihre Kinder hin und hergeschoben, die Bombenangriffe (in islamischen Staaten) und die Bombenanschläge in (westlichen Staaten) gehen weiter. Die Menschen in den westlichen Staaten legen Blumen für die letzten Terroropfer nieder, zahlen aber brav ihre Steuern weiter, mit denen noch mehr Kriege im Mittleren Osten und in Afrika finanziert werden. Neue "Freiwillige" werden als Kanonenfutter in vom Westen angezettelte Kriege ziehen, und einige werden als Bombenleger zurückkehren. Dann können weitere patriotische Mahnwachen veranstaltet werden, die von schwer bewaffneten Sicherheitskräften geschützt werden müssen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Infos über den Autor sind nachzulesen unter https://de.wikipedia.org/wiki/James_Petras . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Terror Bombing in Brussels and Paris: Europe's "Islamist Legionnaires" Come Home to Fight

By Prof. James Petras
April 08, 2016

The terror bombings in Paris and Brussels have raised a cacophony of voices, ranging from state officials, Prime Ministers and Presidents, to academics, journalists and media consultants. Tons of ink and print have focused on the psychology, networks and operations of the alleged perpetrators – radicalized young Muslim citizens of the EU.

Few have examined the long-term, large-scale policies of the EU, US and NATO, which have been associated with the development and growth of the worldwide terror networks. This essay will discuss the historical links between Islamist terrorists and the US-Saudi Arabian–Pakistan intervention in Afghanistan, as well as the consequences of the US invasion and occupation of Iraq. In Iraq, the US implemented a deliberate policy of destroying all secular state structures and promoting the Balkanization of the country via ethnic-religious and tribal wars – a policy it has followed in subsequent areas of intervention.

The last section will focus on the US-EU-Gulf Petrol-Monarchy proxy invasions and 'regime change' bombings of the secular republics of Libya and Syria with the further cultivation and growth of international Islamist terrorism.

Historical Origins of International Islamist Terrorism: Afghanistan

In 1979, President James Carter and his National Security Chief, Zbigniew Brzezinski, launched Operation Cyclone, a major Islamist uprising against the Soviet-aligned secular

Afghan regime. The US coordinated its campaign with the rabidly anti-Soviet monarchy in Saudi Arabia, which provided the funding and mercenaries for 'international jihad' against secular governance.

This brutal campaign 'officially' lasted 10 years until the Soviet withdrawal in 1989. It produced millions of casualties and decades 'blow-back' when the CIA-Pakistani-Saudi trained Arab mercenaries (the 'Afghan-Arabs') returned to their home countries and elsewhere. The US intelligence agencies, Special Forces Commands and military directorates (especially Pakistan's ISI intelligence service) trained and armed terrorists with US-Saudi funding. The American covert financial contribution mushroomed over the years rising to over \$670 million dollars a year by 1987. Tens of thousands of Islamist mercenaries and adventurers were recruited from the Middle East, North Africa, the Gulf States, the Soviet Union (Chechens), Yugoslavia (Bosnians and Kosovars), China (Uigurs) and Western Europe.

With the defeat of the secular regime of President Najibullah in 1992, the Islamists and tribal factions then fought among themselves, converting Afghanistan into the world's best-equipped training ground for International Islamist terrorists. Eventually, the Pashtun-based Taliban faction (with Pakistani arms and support) prevailed and established an extreme Islamist regime. The Taliban, despite its rhetoric, settled down to consolidating their brand of 'Islamism in one country', (1995-2001), a largely nationalist project. In its quest for respectability, it successfully destroyed the opium poppy fields, earning the praise of US President GW Bush in spring 2001. It also hosted a variety of Saudi princes and warlords, eventually including the jihadi-internationalist Osama bin Laden, who had been driven from North Africa.

Following the terrorist attack on the US in September 2001, US and NATO invaded Afghanistan in October 2001 and overthrew the nation-centered Islamist Taliban regime. The subsequent chaos and guerrilla war opened up a huge new inflow and outflow of thousands of international extremists who came to Afghanistan, trained, fought and then departed, fully prepared to practice their terrorist skills in their countries of origin in Europe, North Africa and the Middle East.

The US interventions and invasion of Afghanistan provide some of the context for the subsequent bombings in Europe and the US. The Islamist 'returnees' to Europe and elsewhere had received funds from Saudi Arabia and training from the CIA and Pakistani intelligence. They began their work among a very 'available' constituency of potential recruits in the marginalized Muslim youth of the ghettos and prisons of Europe.

The Middle Period: the US-Zionist Invasion and Destruction of Iraq

The turning point in the growth and internationalization of Islamist terrorism was the US invasion, occupation and systematic reign of terror in Iraq. Largely under the guidance of key US Zionist policymakers (and Israeli advisers) in the Pentagon, State Department and the White House, the US dismantled the entire secular Iraqi army and police forces. They also purged the administrative, civil, educational, medical and scientific institutions of nationalistic secular professionals, opening the field to warring Islamist tribal factions. Hundreds of thousands of Iraqi civilians were killed and millions fled in a regime of ethnic cleansing – which the Washington touted as a model for the rest of the Middle East. However, thousands of experienced, but jobless Iraqi military officers, who had survived the US-orchestrated purges, regrouped and eventually joined with tens of thousands of nationalist and internationalist Islamist extremists to form ISIS. Their motives were arguable less ethno-religious and more related to revenge for their displacement and the destruction of their own society.

The deliberate US (Zionist)-EU-Saudi strategy to divide and conquer Iraq initially involved working closely with Sunni feudal tribal leaders and other extremists to counter the rising power of pro-Iranian Shia. They promoted a policy of fragmenting the country with the Kurds dominating in the North, the Sunnis in the center and the Shia in the south (the so-called Joseph Biden-Leslie Gelb Plan of national dismemberment and ethnic cleansing). The rationale was to create a weak central authority completely under US-EU tutelage and loose group of fragmented subsistence fiefdoms in what had been the most advanced secular Arab republic.

Despite pouring billions of dollars in arms from the US to create a puppet-colonial Iraqi 'national army', the Saudis and Israelis pursued their own policy of financing sectors of the Kurds and violent Sunni opposition – with the latter forming the original mass base of ISIS.

As the US-client Shia regime in Baghdad focused on stealing billions while killing or exiling hundreds of thousands of educated Sunnis, Christians and other secular Iraqis from the capital, the morale of its US-puppet troops plummeted. With the entire experienced and nationalist Iraqi officer core purged (slaughtered or driven into hiding), the new puppet officers were cowardly, corrupt and incompetent – as openly acknowledged by their US 'advisers'. ISIS, meanwhile had acquired hundreds of thousands of US weapons and was financed by the Shia-hating Saudi Royal Family and other Gulf Monarchs. Armed Sunnis soon launched major, lightning-quick offensives under the leadership of ex-Baathist army officers, supported by thousands of terrorists, suicide bombers and foreign mercenaries. US and European 'military experts' expressed 'shock' at their effectiveness.

ISIS routed the Baghdad-controlled army, their US advisers and Kurdish allies from northern Iraq, capturing major cities, including Mosul, thousands of productive oil wells and drove their forces to within a few dozen kilometers of Baghdad. Territorial conquest and military successes attracted thousands more Islamist volunteers from the Middle East, Europe, Afghanistan and even North America. ISIS provided the military training; Saudi Arabia paid their salaries; Turkey purchased their captured oil and antiquities and opened its borders to the transfer of jihadi troops and weapons. Israel, for its part, purchased captured ISIS petrol at a discount from corrupt Turkish traders. Each regional player had its snout in the bloody trough that had once been Iraq!

ISIS successes in Iraq, led it to expand its operations and ambitions across the border into Syria. This occurred just as the US and EU were bombing and destroying the secular government of Colonel Gadhafi in Libya, in another 'wildly successful' planned campaign of 'regime change' (According to US Secretary of State Clinton as she gleefully watched the captive wounded Gadhafi 'snuff film' by unspeakable torture – 'WE came and HE died'.).

The chaos that ensued in Libya led to an exponential growth of extremist Islamist groups with tons of weapons of 'liberated' Libyan weapons! Islamist terrorists in Libya gained territory, took over oil wells and attracted 'volunteers' from the marginalized youth of neighboring Tunisia, Egypt, Mali and as far away as Somalia, Afghanistan, Iraq and Syria. Flush with more guns, money and training. Many graduates went on to Syria and Iraq.

The Contemporary Period: EU-US-Turkey-Saudi-Israeli Sponsored War in Syria

In 2011, as ISIS rolled across the Iraqi border into Syria and terrorist Islamist bands seized cities in Libya, the US-EU-Turkish-Saudi and Israeli regimes financed and armed Islamist (and the mythical 'moderate') forces in Syria to overthrow the nationalist-secular Syrian regime of Bashar al Assad.

Thousands of Islamist extremist volunteers heeded the call (and the fat paychecks) of the Saudi regime and its Salafist propagandists. These constituted the Saudi Royal Family's own 'Foreign Legion'. They were trained and armed and shipped into Syria by Turkish intelligence. The US armed and trained hundreds of its own so-called 'moderate rebels' whose fighters quickly defected to ISIS and other terrorist groups turning over tons of US arms, while the 'moderate rebel leaders' gave press conferences from London and Washington. ISIS seized swaths of Syrian territory, sweeping westward toward the Russian naval and air bases on the coast and upward from the south, encircling Damascus. Millions were uprooted and minority populations were enslaved or slaughtered.

The news of ISIS territorial gains with their plundered oil wealth from sales to Turkey and the flow of arms from Saudi Arabia, the EU and the US attracted over 30,000 'volunteer' mercenaries from North America, Europe, North Africa, the Middle East and South Asia.

These new terrorists received military training, including bomb making and logistical planning in Syria. Many were citizens of the EU, Islamist extremists, numbering over five thousand. These young fighters trained and fought in Syria and then returned to France, Belgium, Germany and the rest of the EU. They had gone to Syria with the tacit support and/or tolerance of their own European governments who had used them, rather than NATO troops, in the US-EU campaign of 'regime change' against Damascus.

The European governments were sure they had 'their' Muslim recruits under control as they joined the US in a reckless policy of overthrowing independent secular governments in the Middle East and North Africa. They happily encouraged their marginalized young Muslim citizens to flock Syria and fight. They hoped they would remain in Syria (fighting on the ground or buried under the ground). Officially, EU leaders claimed to support 'moderate rebels' (the bland term Western media used to sanitize Islamist terrorists) fighting the Assad 'dictatorship'. European regimes were not prepared to detain the battle-hardened 'returnees', who had been trained in Iraq and Syria. These young European Muslims (children of immigrants or converts to Islam) had been heavily indoctrinated and incorporated into international terrorist networks. They easily melted back into their marginalized European urban ghettos – beyond the control of Europe's bloated intelligence services.

In practice, the EU regimes saw the thousands of Europe's Muslim youth flocking to Syria as an 'EU Foreign Legion', a glorified wastebasket for unemployed young thugs and ex-prisoners, who would advance NATO's imperial goals while solving the domestic social problem of the marginalized children of North African migrants. Europe's Muslim youth were viewed as convenient cannon fodder by NATO planners and the governments of France, Belgium and the UK. For public relations, it was better for these young men and women to die overthrowing the secular government in Syria than to send in European soldiers (white Christians) whose deaths would have domestic political repercussions.

The EU underestimated the depth of antagonism these 'volunteers' felt about US-EU intervention in the Middle East and North Africa, as well as their anger at Europe's continued support for Israeli land grabs in Palestine. In its racist arrogance, EU leaders underestimated the capacity of ISIS to indoctrinate, train and organize these marginalized kids from Europe's slums into effective international cells able to carry the war back to Europe.

The EU smugly overlooked the active roles of Turkey and Saudi Arabia who had their own independent, regional ambitions. Ankara and Riyadh trained and financed the 'volunteers', and facilitated their flow into Syria from camps in Turkey and Jordan. The wounded were treated in Turkey and sometimes even in Israel. Thousands, many EU citizens, would flow back into Europe or to their countries of origin in the Middle East and North Africa, as well as Russia.

The EU had slavishly and blindly followed Washington's lead in all its Middle East wars. Now it is now paying a big price: Thousands of trained terrorists have returned; bombings and attacks on European civilians and civil structures have occurred, while the European government leaders trip over each other in a mad rush to dismantle civil and constitutional citizen rights and impose wide ranging police state measures (States of Emergency).

These new Saudi-funded terrorist recruits (Riyadh's Legionnaires) are active in all the countries where the US and EU have launched proxy wars: Iraq, Syria, Libya, Yemen, Afghanistan ... Turkey funds ISIS terrorists in Syria, Iraq and Kurdish territories to advance its own expansionist ambitions – oblivious to the clucking disapproval of EU leaders. Now Turkey receives over 6 billion Euro's from the EU in what amounts to blackmail: In return, Turkey will 'contain' the flood of regional refugees in barely disguised concentration camps out of European sight.

Conclusion

Ever since the US-EU policymakers decided to implement a war against Arab and West Asian secular nationalism in the Middle-East, Afghanistan, Iran and North Africa through serial 'regime change' campaigns they have relied on Islamist Salafist mercenaries and volunteers to do most of the killing on the ground, while the West operates from the air. Washington and its NATO allies operated on the assumption that they could use and then discard their recruits, mostly from marginalized urban youth and criminal gangs, once they had served imperial military purposes. A few with requisite talent and ruthlessness could be turned into puppet 'leaders' to unleash on the Russians and other 'obstacles' in future engagements.

The EU-US totally misunderstood the volunteers' high level of independence, their organizational autonomy and their own understanding of the tactical nature of their alliance with Western imperialism. Islamist extremist leaders, like their Western counterparts, believe there are no permanent alliances – only permanent interests.

The EU and US have pursued a policy of overthrowing independent Muslim and secular Arab nations and returning them to the status of pre-independence semi-colonies. The rollback policy against secular nationalism (with its deep roots in the Dulles era) has extended from North Africa, through the Middle East to Southwest Asia. For its part, ISIS and its allies envision a return to a pre-colonial Islamic caliphate over the same lands and people to counter Western imperialism. Millions are caught in the middle.

ISIS views the Westernized secular elites in the Muslim countries as a fifth column for the spread of empire, while it has re-socialized and trained young Islamists from the EU to serve as networks of terrorists 'behind enemy lines' sowing mayhem in the West.

The political repercussions of this internationalized war are profound. Millions of civilians in the war zones have been and will be killed, uprooted and converted into desperate refugees flooding the EU. Police-state emergency rule, arbitrary searches, arrests and interrogations have become the norm in the highly militarized European airports, train and metro stations, as well as markets and cultural centers. The EU has increasingly undergone an 'Israelization' of its society, with its population polarized and resembling Israel-Palestinian ... its Muslim community marginalized and confined into little Gaza's.

In this charged atmosphere, Israeli high tech security companies and advisers flourish, mergers and acquisitions of police state technology multiply. Israeli Prime Minister Benny Netanyahu embraces the French Prime Minister Hollande in the club of electoral authoritarians.

Meanwhile the refugees and their children flow to and fro, the bombs come and go. We line up to place flowers on our latest dead and then pay our taxes for more wars in the Middle East. More young 'volunteers' will become cheap fodder to fight in our wars; some will return and plant more bombs, so we can mourn some more at patriotic vigils – protected by armed battalions...

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern